



Eine Liga höher

Nach EVO kommt PRO! Und zwar beim Pro-Ject Debut, einem der meistverkauften Plattenspieler der ambitionierten Einsteigerklasse. Setzt dieser sich an die Spitze des Wiener „Debutanten“-Stadls?

Matthias Böde

EVO-DEBUT

Der Debut Carbon EVO ist weniger aufwendig gemacht als der PRO, kostet dafür aber auch nur 500 Euro, führt das propere Ortofon-MM 2M Red am Arm und ist ebenfalls ein Star in seiner Klasse – und es gibt ihn mit neun verschiedenen Oberflächen.

Hatte Pro-Ject seine beliebte, ebenso günstige wie anspruchsvolle und vielfältige „Debut“-Plattenspieler-serie erst unlängst mit dem in vielen Teilen aufgewerteten „Carbon EVO“ gekrönt (siehe Test in STEREO 1/21), folgt nun bereits der nächste Streich, um diesen abermals zu toppen: der brandneue, ausschließlich in seidenmattschwarzer Ausführung gelieferte Debut PRO, mit dem der österreichische Analogspezialist zugleich seinen heuer anstehenden 30. Geburtstag feiert.

Auf den Namenszusatz „Carbon“ verzichtet der Top-Debut, obgleich auch er über ein hartes, steifes Carbonrohr für den reibarm gelagerten Tonarm verfügt. Doch beim PRO – und da haben wir bereits einen Hauptunterschied zum untergeordneten EVO – ummanteln die Kohlefaserlagen ein Innenrohr aus Aluminium. Dieses Material-Sandwich soll für beste

Stabilität und Resonanzarmut sorgen. Der vergleichsweise wuchtige Lagerblock aus vernickeltem Alu unterstützt wohl nicht nur optisch den Eindruck von Solidität.

Um der so etwas höheren effektiven Tonarmmasse von zehn Gramm gerecht zu werden, trägt der Debut PRO in Form des mit elliptischer Nadel ausgestatteten Pick it PRO einen hinsichtlich seiner **Compliance** optimierten, traditionell von Ortofon zugelieferten MM-Abtaster aus dessen bewährter „2M“-Linie in der übergangslos angesetzten Headshell. Trotz der festen Verbindung lässt sich der Azimuth nach Lösen eines Schraubchens hinterm Lager durch das Verdrehen des gesamten Rohres verstellen, damit der Diamant exakt senkrecht in der Rille steht. Die Fixierung für die Höhenjustierung, also den vertikalen Abtastwinkel, befindet sich wie üblich an der Armbasis.

Den dreistufigen Umschalter für 33-Aus-45 haben die Wiener auf die linke Oberseite des MDF-Chassis gelegt. So entfällt

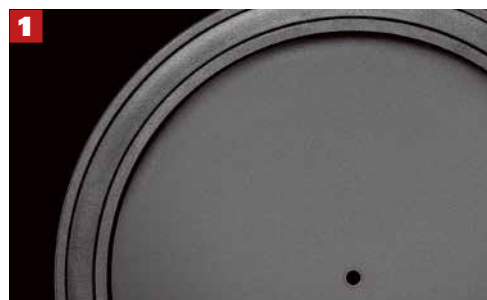


das bei den Basis-Debuts noch notwendige, lästige Abheben des Tellers und Umlegen des Riemens für den Tempowechsel. Nur für den seltenen Fall, dass Schellackplatten gespielt werden sollen, muss der normale Flach- gegen den beigepackten Rundriemen getauscht werden, für den eine größere Scheibe am bedämpft aufgehängten Motor vorgesehen ist. Bei „45“ geht's dann tatsächlich mit 78 Touren rund.

Der audiophilste aller „Debuts“

Der im Druckgussverfahren gefertigte, knapp 1600 Gramm schwere Aluminiumteller mit drehmomentgünstig zum äußeren Rand hin konzentrierter Masse wird von einer dicken Lage aus thermoplastischem Polymer (TPE) vor dem Resonieren geschützt und zeigt sich beim Klopfest als akustisch „tot“. Obendrauf gehört die obligatorische Filzmatte. Freunde eines besonders „direkten“ und knackigen Klangbilds dürfen diese auch weglassen. Einfach mal ausprobieren, was einem besser gefällt!

1 Die Tellermasse ist am Rand konzentriert. Ein TPE-Ring sorgt für Dämpfung. **2** Nach Lösen der Schrauben am Sockel lässt sich der Arm in der Höhe verstellen. **3** Der Schnitt zeigt das Aluminium/Carbon-Sandwich des Armrohrs. **4** Der bedämpft aufgehängte Motor mit Metall-Pulley treibt den Subteller per Flachriemen an.



Die Aufstellung des mit Staubschutzhaube gelieferten Debut PRO ist nicht zuletzt dank der drei höhenverstellbaren und intern bedämpften Füße und einer Dosenlibelle kein Problem. Beim Einstellen der Auflagekraft für den präzise vormontierten Tonabnehmer über das skalenlose Gegengewicht hilft eine beigelegte mechanische Kippwaage, die ausreichend genau funktioniert. Auch das Einhängen des klassisch an einem Faden geführten Gewichts für die Antiskating sollte niemanden vor Probleme stellen. Eine üppig bebilderte Aufbauanleitung mit kurzen, klaren Anweisungen ist beigefügt. Schnell noch das qualitativ deutlich über dem Standard von Beipackstrippen liegende Phono-Kabel anschließen – und schon konnte es losgehen.

Dabei offenbarte der laut Pro-Ject „audiophilste Debut aller Zeiten“ selbst mit aufliegender Filzmatte, die ihm eine Spur mehr homogene Verbindlichkeit und Gelassenheit gibt, unmittelbar seine herzhaft zupackende, kernige Gangart. Dem kleineren und in mancher Weise einfacher gestrickten EVO



KABEL? JAU!

Direkt unterhalb des Tonarms sitzt die Anschlussbox samt vergoldeter Cinch-Buchsen. Das zum Debut Pro gelieferte Phono-Kabel wird den in dieser Klasse geltenden Ansprüchen gerecht und muss daher nicht gegen ein höherwertiges getauscht werden.

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Pro-Ject Carbon Debut EVO, Pro-Ject X1

Phono-Vorstufen:

Brinkmann Edison MKII, Cambridge Audio Duo

Vollverstärker:

Copland CSA150, McIntosh MA352AC

Lautsprecher:

DALI Epicon 6, Dynaudio Confidence 30

Kabel:

HMS Gran Finale Jubilee (NF/LS)

STICHWORT

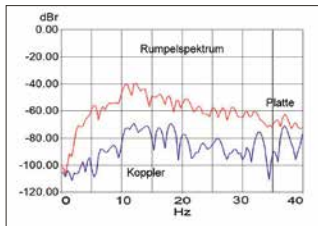
Compliance

Diese bezeichnet die Härte der Lagerung des Nadelträgers und wird in Mikrometer pro Millinewton ($\mu\text{m}/\text{mN}$) angegeben. Je höher der Wert, desto weicher die Aufhängung.



ANGEPASST

Der gemeinsam mit dem Debut PRO gelieferte MM-Abtaster Pick it PRO ist hinsichtlich seiner mechanischen Eigenschaften auf dessen Sandwich-Tonarm optimiert und präzise in diesem justiert.



KELLERGEISTER

Nicht nur für einen Plattenspieler dieser Preisklasse verhält sich der Debut PRO im Frequenzkeller sehr ruhig und glänzt mit prima Rumpelwerten.

HALLO NACHBAR!

Mit einem Preis von knapp 800 Euro siedelt Pro-Jects X1 in direkter Nachbarschaft zum Debut PRO. Er ist in vielen Teilen ähnlich, pflegt klanglich jedoch einen eigenen, etwas dezenteren Stil.

war der PRO durch sein etwas druckvolles Auftreten voraus, das ihn erwachsener und selbstbewusster erscheinen lässt, was den Preisunterschied von 250 Euro nicht nur hinsichtlich des Aufwands, sondern oben-drein auch in puncto Klang rechtfertigt. Gut zu hören bei „Young At Heart“ mit Paul Kuhn and the Best von der 45er-STEREO-Hörtest-LP III, das über den Debut Pro einfach mehr Schub und Autorität vermittelte. Ebenso beim ungestüm vorwärtstrebenden Fusion-Klassiker „Sweet Lucy“ von Raul de Souza und seiner Truppe, dessen hitzige Atmosphäre der Debut PRO vermittelte, ob der heißen Rhythmen jedoch selbst nicht ins Schwitzen kam, sondern diese mit kühlem Händchen sortierte und im Griff hatte.

Kerniger Grip mit Druck

Diesen geradlinigen, bodenständigen Impetus, der prima zu seiner knuffigen Optik passt, behielt der schwarze Brettspieler auch dann bei, wenn Singer/Songwriter lieblichere Töne anschlugen. Stets wahrte der schwarze Dreher seine feste, gemessenen Schrittes gesetzte Gangart. Dies unterstützte den Eindruck von Neutralität und Gelassenheit.

Natürlich wollten wir auch wissen, wie sich der Debut PRO gegenüber Pro-Jects nur 50 Euro teurerem X1 verhält, der seit seinem Test in STEREO 8/19 die Funktion einer Klassenreferenz ausfüllt. Obgleich er sich in vielen Details unterscheidet, ist er dem Neuzugang der Österreicher naturgemäß sehr ähnlich.

Auch klanglich? Ja und nein, denn beide stammen aus demselben Analog-Stadt und teilen konstruktive Elemente. Dennoch hinterließ jeder seinen individuellen Fingerabdruck im Klangbild: Gegenüber dem X1 zeichnete der Debut PRO die Testtitel ein wenig kompakter und grundtonstärker. Dadurch wirkte er um Nuancen fulminanter und sonorer. Die Performance des X1 war leichter, schwereloser sowie um einen Hauch filigraner und dadurch audiophiler orientiert, während sich der Debut PRO etwas kerniger und profunder in Szene setzte.

Die Unterschiede berührten letztlich Geschmacksfragen, was das hohe Niveau des Debut PRO unterstreicht – zumal gegenüber dem kleineren, günstigeren EVO. Denn da spielt er locker eine Liga höher. ■



Pro-Ject Debut PRO

Preis: um 750 € (inklusive MM-Abtaster Pick it PRO)

Garantie: 2 Jahre

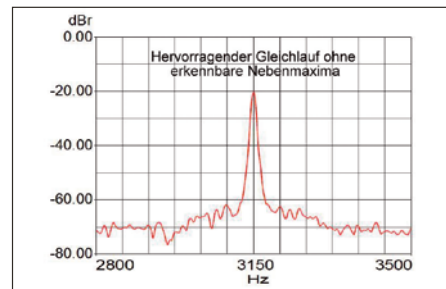
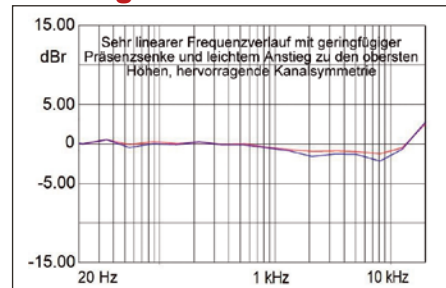
Kontakt: ATR - Audio Trade

Tel.: +49 208 882660

www.audiotra.de

Der PRO ist tatsächlich Pro-Jects bester „Debut“-Plattenspieler aller Zeiten. Der schwere Alu-Teller und die eiserne Lagerglocke des Tonarms setzen dabei die sichtbaren Zeichen für Solidität, die sich auch im knorrig-festen, sauber organisierten Klangbild ausmachen lässt. Ein absolut rundes Plattenspielerpaket und damit zugleich ein Top-Tipp für sämtliche Analog-Ein- wie Aufsteiger.

Messergebnisse



Ausgangsspannung (1kHz, 5cm/sec): 4,7 mV

Auflagekraft: 20 mN

Labor-Kommentar

Der MM-Abtaster Pick it PRO zeichnet sich durch Linearität und erstklassige Kanalgleichheit aus. Die optisch kaum in Erscheinung tretende Präsenzenke bringt einen Hauch mehr Sonorität, der Hochtone-Peak eine Nuance zusätzliche Frische, präziser Gleichlauf. Oben-drein ermittelte unser Labor hervorragend niedrige Rumpelwerte (siehe Diagramm links).

Ausstattung

Externes Netzteil, elektronische Umschaltung für 33 und 45 Umdrehungen, mechanische Tonarmwaage, qualitativ angemessenes Phono-Kabel, höhenverstellbare Füße, deutsche Bedienungsanleitung

STEREO-TEST	
KLANG-NIVEAU	60%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★★	
ÜBERRAGEND	